

Der "nes fun Shvedn" in Kafrissn

Az es iz vemen bashert geholfn tsu vern, kumt es tsu im afile ven er zitst hinter shtekhl-tsoymen. Un meg er zayn ergetsvu oyf a farvorfenem vinkl oyf di vaytste yamen - dos glik vet tsu im kumen. Az s'iz ongetseykhnt minashomaim - iz dokh nisht shayekh.

Antkegn vos zog ikh dos? Antkegn dem "shvedishn glik", vos hot getrofn undzere lagern. Ir vundert zikh, ha? Vi kumt epes oyfn vaytn indzl funem yam-hatikhoyn, vi kumt in di fartsoynte lagern vu s'zitsn toyznter yidn un vartn oyf a nes fun yetsies-Kafrissn, vi kumt aher Shvedn? Azoy iz es. Hot geduld a vayle un ir vet zikh ibertsaygn, az di zun hot mir nokh nisht geshadt. Emes, zi brent un brot, ober di gedanken zenen nokh dervayl klar. Alzo, hert mit kop:

In a sheynem, heln frimorgn hot zikh got merakhem geven oyf zayne oreime, eynzame yesoymelekh, di bney-Yisroel un aropgeshikt tsu zey 600 koshere reyne malokhimlekh, 600 tsniesdike, bakheynte yidishe tekhter fun vaytn, kaltn Shvedn.

Biz haynt zenen di teg geven an opkumenish, eyner enlekh tsum tsveytn, der zelber bloyer himl, di eygene fayerdike zun. Yedn tog hot men gevart yof "epes", ober der "epes" hot zikh farzamt in veg un fargesn tsu kumen. Di bokherim zenen arumgegangen on kep, beyz eyner oyfn tsveytn, ongekhmurete. Un far vos nisht? Yorn loyfn. M'vert elter fun tog tsu tog. M'iz eynzam azoy un do ken men keyn meydil nisht gefinen, khotsh zikh mit likht.

Ven zey zenen avek fun Poyln, ho-

Das "schwedische Wunder" auf Zypern

Wenn einem vorherbestimmt ist, Hilfe zu bekommen, dann findet sie ihn, selbst wenn er hinter Stacheldrahtzäunen sitzt. Und sei er irgendwo in einem entlegenen Winkel auf den fernsten Meeren - das Glück wird ihn erreichen. Wenn es vom Himmel vorherbestimmt ist, spielt all das keine Rolle.

Weswegen sage ich das? Wegen des "schwedischen Glücks", das unseren Lagern widerfuhr. Ihr wundert euch, was? Wie gelangt auf eine ferne Insel im Mittelmeer, wie gelangt in die eingezäunten Lager, in denen tausende Juden sitzen und auf das Wunder der Befreiung von Zypern warten, wie gelangt hierher Schweden? So ist es! Habt etwas Geduld, und ihr könnt euch überzeugen, daß mir die Sonne noch nicht geschadet hat. Stimmt, sie brennt und brät, aber noch denke ich klar. Also, hört mit Verstand zu:

An einem schönen, hellen Morgen erbarmte sich Gott seiner armen, einsamen Waisen, der Söhne Israels, und sandte 600 anständige, reine Engelchen zu ihnen hinunter, 600 züchtige, liebreizende jüdische Töchter aus dem fernen, kalten Schweden.

Bis heute waren alle Tage eine Quälerei, einer wie der andere, immer der selbe blaue Himmel, immer die gleiche feurige Sonne. Jeden Tag wartete man auf "Etwas", aber das "Etwas" verspätete sich und vergaß zu kommen. Die jungen Männer liefen verzweifelt herum, feindselig, schlecht gelaunt. Warum sollte es anders sein? Jahre vergehen. Man altert jeden Tag. Man ist so einsam, doch hier kann man kein Mädchen finden, und wenn man sich die Augen ausguckt.

Als sie Polen verließen, hofften sie, ihre

bn zey gehoft, az in veg veln zey gefinen zeyere basherte. Es iz dokh nisht meg-lekh - hobn zey getrakht - az Hitler hot umgebrakht umetum azoy fil froyen vi in Poyln (proportsyonal zenen geblybn leb'n mer mener vi froyen un dos khasene hobn iz gevorn an ernst problem). Hobn di bokherim gezukht in Tshekhye, genishtert in Estraykh, gehoft in Italye un... In Kafrish hot zikh fun alem oysgelozt a boydem. Khotsh gey un shrayb ken Amerike m'zol aroysshikn a transport konservirte meydlekh...

Un do plutsem aza glik: 600 meydlekh oyf eyn mol. An iberkerenish in undzere lagern, mamesh nisht tsum derkenen. Es rudert zikh. Bay tog brent men zikh oyf der zun, m'lernt zikh naye lider. Dos iz oykh a zgule tsum gefeln. Un ver shmuest in di libe, lang-der-vartete farnakhtn, ven afile di zun hot rakhmones oyf di bokherim, zi klaybt zorgfeltig tsunoyf di shtraln, farviklt zey in roytn geveb un farbahalt zey baym rand yam. Az es kumt der farnakht heybt zikh on a fiber. Vashn, kamen un putsn. Ayeder bavayzt do vos er ken.

Un ven m'git a kuk oyf der hoypt-gas fun 66tn lager - der azoy gerufener "deptak" - bakumt men dem ayndruk, az m'gefint zikh in Varshe oyf di Nalevkes in di gute tsaytn. Aza gedrang, aza bavegung.

Un di shvedische "malokhimlekh" in kurtse, shtark kurtse hoyzelekh, filn zikh vi in zibentn himl. Dort in Shvedn (vuahin m'hot zey gebrakht fun di dayshe lagern) zenen zey geven far-froyrn mamesh fun kelt un eynzamkayt un nebekh moyre gehat, az zey veln farzitsn bizn groyen tsop, makhmes m'hot dokh mistome umgebrakht ale

Liebste unterwegs zu finden. Es kann doch nicht sein, dachten sie, daß Hitler überall so viele Frauen umgebracht hat wie in Polen (im Verhältnis blieben dort mehr Männer als Frauen am Leben, und das Heiraten war ein ernstes Problem geworden). So suchten die jungen Männer in Tschechien, stöberten in Österreich, hofften in Italien, und... Auf Zypern brach alles zusammen. Sollte man vielleicht nach Amerika schreiben, daß man eine Ladung gut erhaltene Mädchen schickt?

Und dann plötzlich solch ein Glück: 600 Mädchen auf einmal! Eine Umwälzung in unseren Lagern, wirklich nicht wiederzuerkennen. Alles lebt auf. Tagsüber bräunt man sich in der Sonne, man lernt neue Lieder. Auch damit kann man gefallen. Und mancher führt Gespräche an den lieben, langersehnten Abenden, wenn selbst die Sonne Mitleid mit den jungen Männern hat - sorgsam sammelt sie die Strahlen ein, wickelt sie in rotes Gewebe und versteckt sie am Rand des Meeres. Wenn der Abend kommt, setzt Fieber ein. Waschen, käm-men, putzen - jeder zeigt, was er kann.

Und wenn man sich die Hauptstraße vom 66. Lager ansieht, die sogenannte "Fußgängerzone", gewinnt man den Eindruck, daß man in Warschau auf der Nalewki-Straße in der guten alten Zeit wäre. Solch ein Gedränge, solche Bewegung!

Und die schwedischen "Engelchen" in ihren kurzen, sehr kurzen Höschen fühlen sich wie im siebten Himmel. Dort in Schweden (wohin man sie aus den deutschen Lagern gebracht hatte) waren sie vor Kälte und Einsamkeit geradezu erfroren und hatten jämmerliche Angst, als Jungfern alt und grau zu werden, da man ja offenbar alle jüdischen jungen Männer umgebracht hatte.

yidische bokherim. Un do aza yeshue: Got hot geholfn, "gute vintn" hobn zey fartrogn tsu aza "zeltenem indzl". Vi m'rayst zikh dos tsu zey! Vi zey nemen do oys. Yeder kibuts shikt zayne "oysern-ministorn" in "shvedishn kenig-raykh". Es hot zey mamesh genumen shvindlen far di oygn. Hobn zey farrisin di keplekh un genumen iberklaybn. Un far vos nisht? M'klaybt un m'zukht. Yedn ovnt geyt men mit an andern.

Di bokherim, nebekh, shvitsn, shtrengen on dem zikorn, zukhn naye verter, naye temas mit vos tsu far-interesirn, tsu imponirn, noyse-kheyntsu zayn.

Zogn, az dos farbrenge in di ovntn, geyt adurkh shpurloz, vet es zayn a lign. S'geyt nisht adurkh der tog on etlekhe khasenes. Un ir vet moyde zayn, az khasenes iz a freylekhe zakh. Iz take lebedik un lustik, un dos alts a dank dem "nes fun Shvedn".

Kafrin
Tzvi Eisenman
22.10.1948

Und nun solch eine Erlösung: Gott hat geholfen, "gute Winde" brachten sie auf so eine "einzigartige Insel". Und wie man sich um sie reißt! Wie gut sie allen gefallen! Jeder Kibbuz schickt seine "Außenminister" ins "schwedische Königreich". Ihnen wurde geradezu schwindlig davon. So begannen sie, die Nasen hoch zu tragen und wählerisch zu werden. Warum sollte es anders sein? Man wählt aus und man sucht. Jeden Abend geht man mit einem anderen.

Die armen jungen Männer schwitzen, zermartern ihr Gedächtnis, suchen neue Wörter, neue Themen, um sich interessant zu machen, zu imponieren, charmant zu wirken.

Zu sagen, daß die Abendunterhaltungen spurlos vorbeigingen, wäre gelogen. Kein Tag vergeht ohne einige Hochzeiten. Und ihr werdet zugeben, daß Hochzeiten etwas Fröhliches sind. So ist es wirklich lebhaft und lustig, und das alles dank dem "schwedischen Wunder".

Zypern
Tzvi Eisenman
22.10.1948